

lehren und Staatsmanne, dem Scävola, übergeben, dessen Gesprächen er aufmerksam zuhörte, und den er als ein vollendeter Rechtsgelehrter verließ. Seine Nebenstunden verwandte er dabei zu Uebungen in der Beredsamkeit; täglich las, schrieb oder übersezte er etwas, und wenn er ein treffliches Werk gelesen hatte, so wiederholte er jedesmal laut in einer langen Rede den ganzen Inhalt und Gedankengang des Buches, oft für sich, öfter vor einer Versammlung seiner Freunde, die sich auf gleiche Art mit ihm übten. Auch machte er wohl schriftliche Auszüge aus großen Werken, doch mündliche Wiederholung blieb die Hauptsache. Kein Tag ging ohne eine solche Selbstbeschäftigung vorüber, ja noch in seinem Alter, als er längst ein großer Redner war, hielt er täglich mit seinen Freunden dergleichen Uebungen, über jeden aufgegebenen Gegenstand. Uns, an solche Anstrengung des Geistes nicht gewöhnt, muß diese Erzählung fast wie ein Märchen vorkommen.

Ohne Soldat gewesen zu sein, konnte kein Römer zu Ehren gelangen. Cicero machte unter Sulla einen Feldzug gegen die Marser oder gegen die Bundesgenossen mit. Als bald nachher die blutigen Schreckensregierungen des Marius und Sulla eintraten, verhielt er sich still in Rom, und war ein fleißiger Zuhörer der griechischen Redner aus Athen, Rhodus u. s. w. Ja er bahnte sich den Zutritt zu den geistreichsten Frauen der Stadt, von denen mehrere in der That einen hohen Grad von Bildung und eine bezaubernde Beredsamkeit besaßen, die er ihnen sorgfältig abzulernen suchte. Täglich besuchte er die Gerichtsplätze, und hier ward besonders der treffliche Sachwalter Hortensius, dessen Reden alle Gemüther bezwangen, sein großes Muster. Ja, unter der Dictatur des Sulla, wagte er es, gegen dessen Günstling, der einen gewissen Roscius Amerinus des Vatermordes anklagte, kühn als Verteidiger der Unschuld mit seiner ersten gerichtlichen Rede aufzutreten. Er war damals 26 Jahre alt, aber seine Rede riß die Richter hin, verwirrte den vornehmen Kläger, und der Beklagte wurde auf der Stelle losgesprochen — ein süßer Triumph für den kühnen Jüngling!

Doch nicht allein die Beredsamkeit fesselte ihn, sondern